Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dass das TMC lebt, ist Sache der einzelnen Unternehmen, der verschiedenen Branchengruppen und der TMC-Leitung. Mit dem eigentlichen Verkauf befassen sich allein die Firmen; sie werden dabei teilweise unterstützt durch Werbe-Aktionen von Branchengruppen. Das TMC selber beabsichtigt die Durchführung von Public Relations-Aktionen, die das Mosaik der Aktivitäten von Firmen und Gruppen, das nicht zu bunt schillern kann, umrahmen. Es versteht sich, dass der Erfolg aller Bemühungen von einer hervorragenden Kooperation und Koordination abhängt, und für diese ist weitgehend die TMC-Leitung verantwortlich. Wenn man dazu noch erreicht, dass unter den meist sehr individualistisch geprägten Hausbewohnern stets der gute Geist herrscht, mit dem sich bekanntlich Berge versetzen lassen, braucht man sich um Gedeihen und Entwicklung des TMC keine Sorgen zu machen. Dieser gute Geist kann nicht mit Geld erworben werden, sondern muss von den davon erfüllten Menschen her kommen.

Der PR-Kommission des TMC obliegt die Aufgabe, geeignete PR-Rahmenaktionen zu planen; eine davon ist die Eröffnungsfeier vom 16. August. Es ist vorgesehen, für die Zeit nach der Eröffnung im TMC wenn möglich jeden Monat eine Grossaktion zu veranstalten und dazu teilweise auch die Stadt Zürich unter dem Slogan «Zürich ganz in Mode» einzubeziehen. Viele Public Relations lassen sich ohne besondere finanzielle Aufwendungen durchführen, jedoch nicht alle. Die Generalversammlung des TMC vom 16. Februar 1978 wird deshalb über ein Budget abzustimmen haben, das für Werbung und Public Relations im Jahre 1978 einen grösseren Posten aufweist. Bei der Aufgeschlossenheit, welche die TMC-Genossenschafter bisher in andern Fragen an den Tag gelegt haben, ist zu hoffen, dass dies auch bei der Bestreitung der Kosten für Propaganda und Public Relations der Fall sein werde. Denn das TMC muss leben — von Anfang an. Das Ziel ist lohnenswert für alle, die gemeinsam unter seinem Dach wohnen, aber auch für die gesamte Textil- und Bekleidungswirtschaft, die Stadt und Region Zürich, die ganze Schweiz.

Ernst Nef

Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatdrucke aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmonats der Druckerei bekanntzugeben.

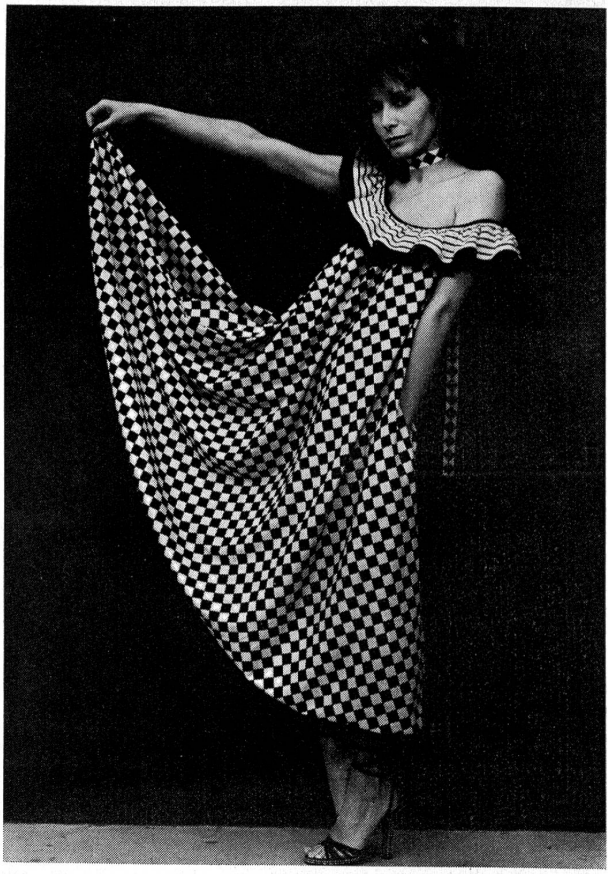
Ihre «mittex»-Redaktion

Mode

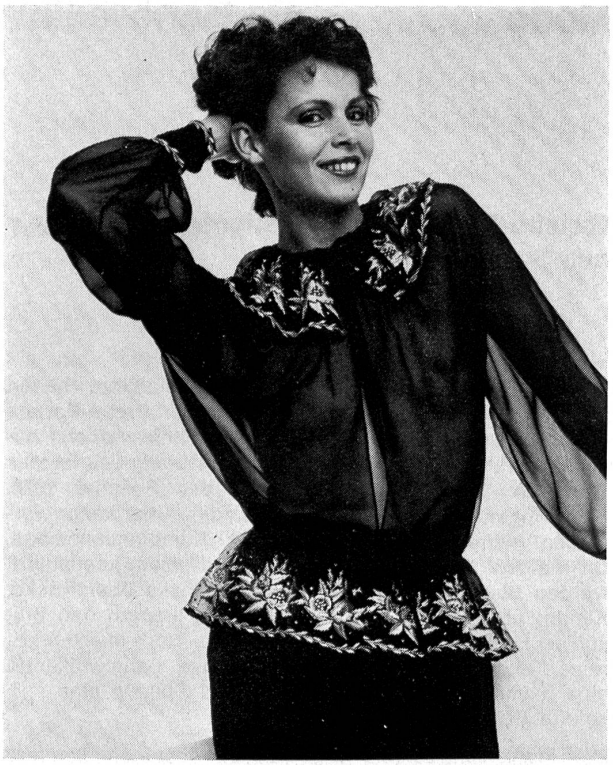
Weiche Fülle im Kombinationsstil aus Schweizer Stoffen

Nach drei Saisons überschwenglicher Folklore haben sich die Modemacher des französischen Prêt-à-Porters nun wieder einer sportiven, aber immer noch beschwingten Mode zugewandt. Der Sportswear-Stil ist das Grundthema ihrer Kollektionen für den Sommer 1978. Sie bringen ihn so, wie ihn auch die Amerikaner verstehen, nämlich als allumfassende Kombinationsmode. Da werden Röcke mit Blusen und Westen kombiniert, werden Blazer über Blazer getragen, Röcke über Röcke, Kleider über Hosen. Stoffe und Farben steuern den Stil: kühles Leinen gibt dieser Mode etwas Herb-maskulines, reine Seide sportliche Eleganz, poröse Baumwollstoffe eine bäuerliche Optik, Stickereien und Spitzen eine verspielte Romantik.

Die Franzosen zeigen, dass es im nächsten Sommer nicht so sehr darauf ankommt, was man trägt, sondern



Stoff: Baumwollbatist bedruckt, Reichenbach & Co. AG, St. Gallen; Modell: Luis Mari, Nizza; Foto: Dave Brüllmann, Zürich. «Schweizer Textilien»



Bordure en broderie grise, saumon et violet sur Carma noir, garni de diamants. Broderie: Jakob Schlaepfer, St-Gall; Photo: Peter Kopp, Zurich.

wie man es trägt, wie man welche Modelle, welche Farben und Stoffe zusammenstellt. Die Modemacher lassen der Konsumentin viel Spielraum für eigene Kreativität.

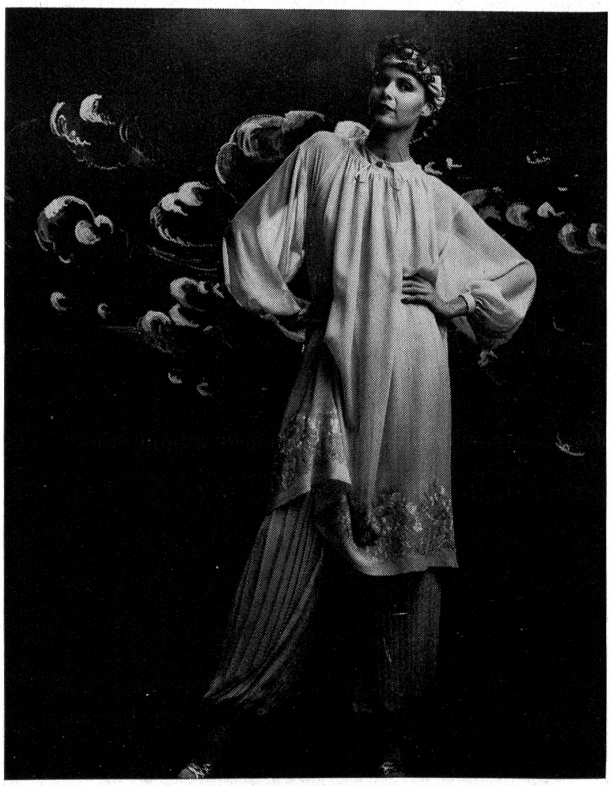
Die Basis dieser Kombinationsmode bilden einige wenige Modellformen und eine einheitliche Grundsilhouette. Denn ob Rock, Bluse, Kleid, Mantel oder Jacke — sie sind immer füllig und stoffreich, bequem geschnitten. Voluminöse Aermel, froncierte oder gefältete Schultern, Kräusel- oder in weiche Falten gelegte Röcke, gezogene Decolletés, elastische Bündchen und Taillen geben dieser Mode viel Fülle, aber auch viel Schwung. Kleine Kragen, schmale Revers, Stehbündchen und enge Fussweiten bilden dazu Kontraste. Die wichtigsten Bausteine des neuen Kombinationsspiels sind Jacken, die nicht selten leicht und ungefüttert wie Blusen gearbeitet sind. Der Blazer in Form eines lässigen Herrensakkos ist absoluter Spitzenreiter, kann spenzerkurz oder oberschenkellang sein. Dem Materialeinsatz sind keine Grenzen gesetzt, vom Seiden-Shantung über reines Leinen bis hin zum Frottee ist für Blazer aller erlaubt. Nicht anderes gilt für Blousons, für Hemdenjacken, für Saharienne- und Anorakformen.

Ein weiteres wichtiges Element der Sportswear-Mode à la française ist die füllige Ueberbluse, die in Form einer Bauernbluse oder des Grossvaterhemdes gearbeitet sein kann, vorzugsweise über weiten Röcken getragen. Nicht selten wird noch eine kurze Weste darüber gezogen, was den Etagen-Look erst so richtig deutlich macht.

Hosen spielen im nächsten Sommer wieder eine grössere Rolle. Für die Freizeit werden Shorts, Bermudas und Dreiviertel-Modelle im Capri-Stil gezeigt, Jodhpur-Formen sind etwas für die Avantgarde, die aus dem Nehru-Stil neue Anregungen bezieht. Hosen sind auch neue Partner für Kleider, was nicht zuletzt auf den indischen Einfluss zurückzuführen ist. Die weite Robe-housse bleibt eine wichtige Grundform für die Kleidermode, kommt besonders in der hochsommerlichen Ferienmode zum Tragen. Daneben elegante Seidenkleider, die von superleichten Mänteln komplettiert werden, die selbst Kleidercharakter haben. In der Cocktail- und Abendmode entfalten waden- und knöchellange Modelle in zartesten und oft transparenten Voiles, Mousselines, in kostbaren Tüll- und Marquisette-Stickereien ihren femininen Charme.

Favoriten aus der Schweiz sind im Prêt-a-Porter vor allem Voile, Batist und Borkencrêpe aus reiner Baumwolle; Crêpe de Chine bedruckt, Chiffon und Georgette aus Seide oder Mischgewebe sowie sportliche Popelines und Jerseys. Ein- und mehrfarbige Stickereien durch Bijoux und Diamanten akzentuiert. Broderie anglaise und zarte Lurex-Effekte kennzeichnen die festlichen Stoffe schweizerischer Provenienz.

So sehr sich die neue Sommermode auf einige wenige Grundformen konzentriert, so vielseitig ist sie in ihrem Farbbild. Weiss und die Skala der Naturtöne wie Elfenbein, Hanf oder Schurfarben, Mais, Honig, Sand und Holz bilden die Basis. Diese Töne werden gern mit den gebrannten oder italienischen Farben wie Ocker, Terrakotta, Siena und Pemeij-Rot kombiniert oder auch mit den graustichigen Pastelltönen. Avantgardistischen Charakter haben die dunklen Töne wie Canard, Petrol, Bronze und Senf. Grün spielt in den graustichigen Nuancen von Reseda, Salbei und Lindenblüte eine sehr wichtige Rolle und Schwarz ist immer dabei.



Tunique avec bordure de fleurs très pastessiques et diamantées sur fond gris-argent; pantalon assorti en georgette de soie plissé. Broderie: Jakob Schlaepfer, St-Gall; Photo: Peter Kopp, Zurich.